



Sophie und Karl
Binding Stiftung



Binding
Waldpreis

Medienmitteilung

Binding Waldpreis 2016

Basel, 26. April 2016

Sperrfrist: Bitte nicht vor dem **26. April 2016, 10.15 Uhr** veröffentlichen
(Beginn der Medienbegehung vor Ort)

Binding Waldpreis 2016 geht an Basadingen-Schlattingen TG für suffizienten Waldbau

Nachhaltigkeit war gestern, heute wird auch Suffizienz gefordert. Nach dem Prinzip «weniger ist mehr» pflegt die Thurgauer Bürgergemeinde Basadingen-Schlattingen ihren Wald schon lange. Für ihre weitsichtige Waldbewirtschaftung erhält sie den mit 200'000 Franken dotierten 30. Binding Waldpreis.

Weniger ist mehr – Suffizienz als Schlüssel zum Erfolg

Wichtige Treiber eines auf Wachstum basierenden Wirtschaftskonzeptes sind technischer Fortschritt, Innovationen und Effizienzsteigerungen. Doch wird damit das Problem der zunehmenden Ressourcenknappheit gelöst? Inzwischen merkt man, dass «Nachhaltigkeit» als Managementsystem an seine Grenzen stösst. Das Ziel einer dauerhaft ausgewogenen Wirtschaftsweise wird damit kaum erreicht. Um eine naturverträglichere Gesellschaft zu erreichen, wird vermehrt der Ansatz der Suffizienz diskutiert – auch in der Schweizer Waldwirtschaft. Die Forstwirtschaft hat den Begriff «Nachhaltigkeit» geprägt und ist gewohnt mit komplexen Natursystemen umzugehen. Sie ist geradezu prädestiniert, Suffizienz bzw. Genügsamkeit vorzuleben. Mit kluger Beschränkung der Ziele und Mittel soll der Ressourcenverbrauch verringert werden, um auch zukünftigen Generationen fruchtbare Böden, trinkbares Wasser und saubere Luft zu gewährleisten.

Die Bürgergemeinde Basadingen-Schlattingen denkt langfristig

Suffizienz in der Waldbewirtschaftung bedeutet vor allem eine ressourcenschonende, massvolle Holznutzung. Für den Wald der Bürgergemeinde Basadingen-Schlattingen gilt seit 1392 die Regel, dass einzeln bezeichnete Bäume zugunsten langfristiger Ziele nicht gefällt werden dürfen. Diese Zurückhaltung hat die Thurgauer Bürgergemeinde bis heute bewahrt. In ihrem 308 Hektaren grossen Wald führt sie keine radikalen Holzschläge mit Grossmaschineneinsatz durch. Damit verzichtet sie bewusst auf kurzfristige Gewinnmaximierung. Sie setzt auf Einzelbaumpflege und fällt Altbäume erst, wenn sie am Ende ihrer Lebenskraft angelangt sind. Ihren suffizienten Ansatz verstärkte sie im Jahre 2009 zusätzlich mit einem Nutzungsverzichtsvertrag für Alteichen, den sie mit dem kantonalen Forstamt abschloss.

Gewinn in der Zukunft

Diese Selbstbeschränkung ist beispielhaft und nachahmenswert. Denn was heute als Verzicht wahrgenommen wird, erreicht in der Zukunft sowohl einen ökonomischen wie ökologischen Mehrwert. Im ausgezeichneten Wald stehen zurzeit rund 2500 Fichten, 900 Eichen, 300 Buchen und 300 Tannen, die alle einen Umfang von mehr als zwei Metern aufweisen. Einige dieser zum Teil rund 200-jährigen Altbäume sind mit ihrer überdurchschnittlichen Holzqualität sehr wertvoll und werden daher Wertträger genannt.

Wertvoll sind sie auch für die Natur. Mit dem Erhalt der Altbäume, kombiniert mit einer rücksichtsvollen, genügsamen Waldbewirtschaftung, entstand ein mehrstufiger und artenreicher Wald. Dank der Durchmischung ist der Wald einerseits widerstandsfähiger. Andererseits bietet die vielfältige Waldstruktur mit den zahlreichen Altbäumen seltenen Tier- und Pflanzenarten einen optimalen Lebensraum. So gedeihen auch Lungenflechten im speziellen Waldinnenklima und der seltene Grosse Rosenkäfer findet auf den alten Eichen ideale Bedingungen. Nicht nur der Erlös der Wertträger, auch solche Natur-Juwelen sind echte Gewinne für das suffiziente Handeln der Bürgergemeinde.

Preisträgerin ist Vorbild über die Forstszene hinaus

Die Sophie und Karl Binding Stiftung sieht den Ansatz der Suffizienz als zukunftsweisend an, um Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu decken. Deswegen zeichnet sie 2016 die Bürgergemeinde Basadingen-Schlattingen mit dem Binding Waldpreis aus. Die Preisträgerin zeigt beispielhaft, wie nach dem Prinzip «weniger ist mehr» erfolgreich Waldbewirtschaftung betrieben werden kann. Mit ihrer Zurückhaltung gegenüber kurzfristigen Zielen hat sie langfristigen ökonomischen und ökologischen Mehrwert erreicht – eine vorbildliche Haltung, übertragbar auch auf andere Branchen.

(3900 Zeichen)

Binding Waldpreis

Seit 30 Jahren zeichnet die Sophie und Karl Binding Stiftung Waldbesitzende aus, die beispielhafte Leistungen erbringen und ihren Wald vorbildlich und nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit pflegen und nutzen. Der Binding Waldpreis (www.binding-waldpreis.ch) ist mit 200'000 Franken der höchstdotierte Umweltpreis der Schweiz. Die Auswahl der Preisträger erfolgt auf Vorschlag des Kuratoriums, eines unabhängigen Rats von Forstfachleuten. Eine Direktbewerbung für den Preis ist nicht möglich.

Offizielle Verleihung des Waldpreises

Am Donnerstag, den 23. Juni 2016 ab 14.30 Uhr wird die Bürgergemeinde Basadingen-Schlattingen den 30. Binding Waldpreis in Basel (Merian Gärten) offiziell entgegen nehmen. Im feierlichen Rahmen werden die Leistungen der Thurgauer Bürgergemeinde gewürdigt. Festredner ist Prof. Dr. Mathias Binswanger, Dozent an der Fachhochschule Nordwestschweiz und Privatdozent an der Universität St. Gallen.

Am Vormittag führt der Schweizerische Forstverein (SFV) von 9.15 bis 12.15 Uhr am gleichen Ort die SFV-Debatte durch zum Thema «Ist weniger mehr?».

Medienmitteilung, Fotos und Filme über den aktuellen und frühere Preisträger
www.binding-waldpreis.ch > Medien

Medienstelle:

ecoviva Umweltagentur GmbH
Frau Natalie Oberholzer
Benzburweg 18
4410 Liestal
Tel. 061 922 02 82 / 076 340 48 93
medien@binding-stiftung.ch

Kontakt Binding Stiftung und weitere Auskünfte:

Jan Schudel
Projektleiter Umwelt und Soziales der Binding Stiftung
Rennweg 50
4020 Basel

Tel. 061 317 12 46/ 076 479 98 78
schudel@binding-stiftung.ch